

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 26 (1900)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Politische Difticha  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-435946>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Politische Disticha.

### An Britannien:

„Großbritannien“, freilich verdienst du den glänzenden Namen,  
Denen gefällig du sonst zur Unterhaltung gedient:  
Groß bist du, schauerlich groß, an Gewinnfucht, Herrschfucht und  
Um einen Karren voll Gold ist alle Tugend dir feil! [Hochmut,

### An Gallien:

Frankreich, spüte dich schleunig, sonst wirst du von Allen vergessen,  
Denen gefällig du sonst zur Unterhaltung gedient:  
Guerin ziehet nicht mehr und Herr Dreifuß scheint verschollen;  
Vorwärts, schaffe dir neue Tragikomödien an!

### An Italien:

Ziehst in Afrika's Wüsten, Italiens wackere Söhne,  
Das bringt größeren Ruhm, als in dem eigenen Land  
Boden und Volk zu veredeln und fruchtlos Kriege zu führen  
Begen den inneren Feind, wider der Räuber Armee!

### (An) Helvetien:

Unserer Ahnen Charakter ist leider defekt, wir gestehen's,  
Selbstfucht, Streifucht und Neid war bei ihnen zu Haus;  
Wir sind unendlich perfekter, im Ernst wird es Niemand bestreiten:  
Unser Charakterdefekt naht der Vollendung sich schon!

Curo Sterck.

## Frau Helvetias Monatsbesen.



**B**ildeidbum — Faschingslust! Das ist eine frühliche  
Sauserzeit außer der Sauserzeit. Aber es gährte doch  
auch im Februar ein edles Weindchen — die Versicherung.  
Und es gährt gedeihlich unter Eis und Schnee manche  
freilich sehr, sehr vorsichtige Ansehung, die sich klüg-  
lich vor den sengenden Sonnenstrahlen der Oeffentlich-  
keit hütet. Es wird auch fleißig geprobt und gekostet  
von diesem sozialen Sauser — und mancher Sauerstoff  
muß unter fast karnevalistischen Gesichtsverzerrungen ob  
dieses ungewohnten und gar verhassten Geschmacks nach Bruderliebe zu  
geben, daß er ohne Zweifel, objektiv geschmeckt — süß ist! Solcher Leute  
Bunge ist eben etwas verpelzt — verbensigert, hätte ich beinahe gesagt! —  
von dem vielen christlichen Saufmutsöl, das sie immer auf diesem ihren Ge-  
dankenverbergungswerkzeug führen, als daß sie auch subjektiv einen süßen  
edlen Sauser angenehm finden könnten. Doch es gibt auch andere Leute mit  
sehr feinem und ganz speziell persönlichem Geschmack für soziale Süßigkeiten,  
wie z. B. die Grüllvereine und die schweizerischen Arbeitertage. Ersterer  
hat mit wirklicher Kennermiene und -Bunge geprüft und natürlich für „gut“  
befunden. Letzterer urteilte: „Empfehlenswert!“ und das muß ihm schon  
hoch angerechnet werden, denn man weiß, daß etwas „Fasel“ manchmal  
seinen Geschmack verwirrt. — Nun fragt es sich noch, wie weit die Bungen-  
kultur in Handwerker- und Bauernkreisen vorgeschritten ist? Wenn man  
nach der Abstimmung über die Baseler Arbeitslosen-Versicherung gehen wollte,  
könnte man meinen, deren Bungen seien etwas egoistisch belegt — in einer

Millionärstadt dürfte das übrigens eine Infektions-Bungenkrankheit sein —  
aber dieser Arbeitslosensauser war doch noch nicht auf einer rechten Sonnen-  
seite gewachsen und läßt also keinen Vergleich zu. Im Allgemeinen muß  
man ja aber sagen, daß unsere „goldenen Boden-Besitzer“, sowie die „Chäs-  
fabrikanten“ meist das Herz — pardon! die Bunge — auf dem rechten Fleck  
haben. Und wenn ihnen in recht lieblicher Weise — (Kauhbeine, die sie  
etwas sind, lieben das sehr!) — der Kostbecher kredenzt wird und der etwas  
langsamen Logik ihres Gammens bedächtig Zeit zum Beschmalzen bleibt, so  
meine ich, daß sie von der Süßigkeit des Sausers auch Lust auf den Wein  
bekommen — und drum

Wenn in den Chälern Maienglocken  
Lärten hell im Frühlingsschein,  
Wird sich dieser Sauser wandeln,  
In einen edlen Damer-Wein! —

Im Kanton Aargau geht es ja immer etwas hoch her, was vermut-  
lich daher kommt, daß es eben der Aar-Gau ist, wo die Nase — nein, der  
Schnabel — eben oben hinaus will. Aber so über alles Anstandsntuan ge-  
wöhnlichen Gesüßels ist noch selten geslogen worden, als da Aargauer  
Pressegeyer mit Flügelshlägen von Ausdrücken wie „Canailles“, „Bestien“  
und „Banditen“ die Lüste erzittern machten — — freilich meinten einige  
Adler anderer Gauen, es wäre nur ein Krähens-Gekrächz gewesen — —  
sollte es dort am Ende wirklich auch Raben geben — vielleicht eine neue  
Millionär-Art von Raben-Söhnen?? — —  
Dietrich von Bern.

### Bewunderung.

Mit der Armee, sie nennt sich brittisch  
Ging es von Anfang elend kritisch;  
Und nun nach Ladysmith Entsch  
Erhebt ein jubelndes Geschwatz  
Der „Landstont“, der Kriegsminister;  
Erfüllt von Glück und Wünschen ist er.  
Wie man mit vierzigtausend Mann  
Viertausend Buren fangen kann.  
Wie hat er Lob und Dank gesungen  
Für die Armee Bewunderungen!  
Er schickte Krieger mehr hinein,  
Die auch bewundert wollen sein.  
Für England bleibt — es ist gelungen  
Europa voll Bewunderungen —  
Es fehlen bloß Verwunderungen.

Das Sittlichkeitsgesetz, genannt die lex Heinze, wie sie  
den deutschen Reichstag verlassen wird.

#### 1. Litteratur.

Es gibt überhaupt nichts Gedrucktes, was nicht irgend wie vom aller-  
höchsten sittlichen Standpunkte aus Anstoß erregen könnte. Daher muß die ganze  
deutsche Litteratur von der Erfindung der Buchdruckerkunst an noch einmal durch  
zensiert werden. Die einzigen Ausnahmen bilden die Reden und Ansprachen,  
die ER gehalten hat. Diese dürfen daher nicht nur, sondern müssen von jedem  
Untertan eventuell zwangsweise zur allgemeinen Hebung der Sittlichkeit gelesen  
werden. Eine zweite Aufnahme, besonders für Dramatiker vorbildlich, bildet  
Lauff mit seinen Dramen, die, wie alles Militärische, sich der höchsten sittlichen  
Vollendung nähern.

#### 2. Malerei.

Auch hier ist ER wirklich vorbildlich, und es werden demnächst von Ihm  
hergestellte Bilderbücher zum Austausch an sämtliche deutsche Künstler verteilt  
werden, deren Bilder nichts anderes enthalten, als Uniform und Waffenstücke,

soweit dieselben nicht etwa durch ihre eigentümliche Form an Unstittlichkeiten  
erinnern können.

#### 3. Skulptur.

Alle im deutschen Reiche vorhandenen Bildsäulen, welche Unstittäten auch  
nur im geringsten Maße darstellen, werden von Rechts wegen beschlagnahmt, Venus-  
statuen und dergleichen besondere Unzügllichkeiten entweder möglichst verhäßt oder  
über die Grenze geworfen, damit sie die feindlichen Nachbarvölker entstittlichen.  
Die nächste Preisaufgabe, die am Geburtstage Stöckers gestellt werden soll, wird  
die Darstellung einer Statue fordern, deren bloßer Anblick alle unstittlichen Ge-  
danken im Keime ersticht.

#### 4. Musik.

Naturen, deren Sittlichkeit keinen besonders hohen Grad erreicht hat,  
werden sich wundern, daß man überhaupt von einer Sittlichkeit in der Musik  
sprechen kann. Das kann man aber. Wenigstens ist von einigen sittlich strengen  
Geheimräten die Beobachtung gemacht worden, daß während eines Konzertes  
Blicke hin und her wandern, welche mit dem allerhöchsten Sittlichkeitsmaßstabe  
gemessen, drei Jahre Gefängnis oder entsprechende Geldstrafe verdienen. Infolge-  
dessen soll der Sang an Aegir die einzige erlaubte musikalische Produktion im  
deutschen Reiche werden. Jedoch ist ER der Abwechslung wegen noch mit einigen  
anderen Compositionen beschäftigt.

### Lex Heinze.

Von dem Ebenbild Gottes, dem nackten Leib,  
Schnappen die „keuschen“ Schwarzen leicht über —  
Denn auch der Gottheit warfen sie ja  
Die verhunzende Kutte „Rom“ schon über!

### Aus dem Land der Friedenspalmen.

Nach den Erfahrungen des Burenkrieges entfaltet Rußland mit einem-  
male einen gewaltigen Eifer, seinen Rassen das Schießen beizubringen. Das  
muß umso mehr auffallen, als man mit der sonstigen Hebung der Kultur dort  
nichts weniger als eifrig ist und für andre als Schieß-Schulen fast nichts thut  
— oder sollte wirklich für das „Friedensreich“ gefährlicher als das Schießen das  
Lesen z. B. sein?? — —